

Märkische Allgemeine

<http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11939741/61299/Gegen-Schweinemast-helfen-weder-Kind-noch-Kanzlerin-Seebeck.html>

15.11.2010

PROTEST: Seebeck sucht harte Fakten

Gegen Schweinemast helfen weder Kind noch Kanzlerin

SEEBECK - Tourismus, die Kinder, ja selbst die Bundeskanzlerin und ihre Gäste – das alles zähle nicht, wenn es hart auf hart kommt im Kampf gegen eine Schweinemastanlage, warnt Leif Miller aus Heinrichsdorf. Der Bundesgeschäftsführer des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) und die übrigen Heinrichsdorfer haben sich gerade erfolgreich gegen die Erweiterung einer Schweinemastanlage in ihrem Dorf gewehrt (die MAZ berichtete). Jetzt sucht die Bürgerinitiative Vielitzsee in Heinrichsdorf Rat. Im Ortsteil Seebeck plant der dänische Investor Mogens Nielsen ebenfalls die Erweiterung einer Schweinemastanlage. Am Freitagabend hatte die Bürgerinitiative zu einem Informationsabend ins Haus des Gastes geladen. Mehr als 30 Einwohner waren der Einladung gefolgt.

Marlies Schneider rechnet damit, dass es im Genehmigungsverfahren für Seebeck schon im Januar oder Februar zu einer Anhörung kommen kann. Dann zählten nur harte Fakten, warnte der Gutachter Frank Oschatz: Zum Beispiel, ob die Anlage die Grenzwerte nach dem Immissionsschutzgesetz einhalten wird.

Keine Rolle spiele dagegen zum Beispiel die Gülle, die bei geplanten 120 000 Mastschweinen im Jahr zwangsläufig anfällt. Sobald die Gülle an einen Landwirt verkauft sei, gehöre sie nicht mehr zur Mastanlage – sie sei Dünger – eine Ware, die rechtlich nichts mehr mit der Mast zu tun habe. In Meseberg habe im Genehmigungsverfahren nicht mal das Gästehaus der Bundesregierung eine Rolle gespielt. Auch Angela Merkel sei ein „weicher Faktor“, so Oschatz, und der reiche nicht aus, um einen Maststall zu verhindern.

Die Vielitzseer müssten also harte Fakten suchen und Verbündete, rät Leif Miller. Verbündete im Dorf, in der Stadt Lindow, beim Landkreis – keine leichte Aufgabe. Denn anders als in Heinrichsdorf ist die Bevölkerung in Vielitz und Seebeck gespalten. Vor allem Alteingesessene, die schon immer in der Landwirtschaft gearbeitet haben, sind für die Schweinemast. Das weiß auch die Bürgerinitiative. Deshalb sollen nun die Heinrichsdorfer Bauern mit den Seebecker Bauern reden – von Landwirt zu Landwirt.

Die Heinrichsdorfer hätten Erfolg gehabt, weil die Rheinsberger Stadtverordnetenversammlung geschlossen hinter ihnen stand und weil sich im Dorf 95 Prozent einig waren, sagt Leif Miller. Denkmalschutzgründe und ziviler Ungehorsam hätten den Durchbruch gebracht. Die Heinrichsdorfer hatten die einzige Zufahrt zum Stall zugeparkt und sich auch von der Polizei nicht einschüchtern lassen. Das habe den Investor müde gemacht.

Leif Miller rät auch den Vielitzern zur Zermürbungstaktik: Gülletrecker mit Geländewagen und der Kamera verfolgen, jedes illegale Ausbringen von Gülle sofort anzeigen; den Behörden auf die Nerven gehen; das Genehmigungsverfahren langwierig und damit teuer machen. Und klarstellen, dass niemand etwas gegen die bestehende Anlage hat – nur gegen deren Erweiterung. „Protest kann Spaß machen“, sagte Miller. Und weil sie noch so schon in Übung sind, wollten die Hindenberger dabei nun auch gern aktiv behilflich sein.

Die Bürgerinitiative Vielitzsee ist im Internet zu finden unter www.lasst-die-sau-raus.de. (Von Christian Kranz)